

Angelika Ehret
„Octavius ist weg“

1. Ein neuer Fall

Die Sommerferien hatten begonnen. Und die drei „Schärlocks“, so genannt nach dem berühmten englischen Detektiv Sherlock („Schärlock“) Holmes, hatten einen neuen Fall! Die „Schärlocks“, das waren Lotta, 9 Jahre alt, Paul (Spitzname Mücke), fast 10 Jahre alt und Hasan, 9 Jahre alt. Die drei gingen in die gleiche Klasse, waren schon seit langem Freunde und seit neustem begeisterte Hobbydetektive.



„Wie ich gehört habe, ist seit gestern Abend der Papagei meines Nachbarn Siegfried Kirsch kern verschwunden“, sagte Mücke jetzt. „Das ist ein sehr wertvoller Papagei, denn er spricht elf Sprachen. Er heißt Octavius von Poppelsberg und frisst nur das allerteuerste Futter aus dem Feinkostladen. Außerdem hackt er jedem, der ihn anfasst, mit seinem spitzen Schnabel sofort ein Loch in die Hand – außer natürlich Siegfried Kirsch kern und seiner Frau. Wer Siegfried Kirsch kern sagen kann, wo sein geliebter Octavius ist, bekommt eine Belohnung. Na, was meint ihr – den Fall lösen wir doch bestimmt im Nu.“

„Klar tun wir das, ist doch Ehrensache“, sagte Lotta und Hasan fügte hinzu: „Und die Belohnung teilen wir hinterher dann gerecht in drei Teile.“



2. Die fehlenden Rosen

Siegfried Kirschke hatte schlecht geschlafen. Ja, seit sein teurer Octavius von Poppelsberg verschwunden war, fand er keine Ruhe mehr. Darum war er erleichtert, als die drei „Schärlocks“ ihm versprochen, bei der Suche zu helfen.

„Wann haben Sie Octavius denn zum letzten Mal gesehen?“, fragte Mücke. Da musste Siegfried Kirschke nicht lange überlegen.

„Das war gestern Abend genau um 18 Uhr“, sagte er. „Ja, im Radio haben gerade die Nachrichten begonnen, als meine Frau mich hinaus in den Garten gerufen hat. Sie war schrecklich aufgeregt, weil jemand unsere schönsten gelben Rosen abgeschnitten und einfach geklaut hatte. Als ich hinausging, saß Octavius wie üblich in seinem Käfig im Wohnzimmer. Gleich danach war der Käfig leer.“

„Der Rosenklau war ein Ablenkungsmanöver“, meinte Lotta. Und Hasan fragte: „Haben Sie die Tür abgeschlossen, bevor Sie in den Garten gingen?“ Daraufhin senkte Siegfried Kirschke den Kopf. „Nein, leider nicht“, gestand er. „Das muss ich in der Aufregung wohl vergessen haben.“ In diesem Augenblick kam seine Frau ins Zimmer. „Das habe ich eben im Briefkasten gefunden“, sagte sie.

Sie hatte einen Zettel in der Hand, den sie Mücke gab.



3. Feuchte Tinte

Mücke nahm den Zettel und las laut vor: „Ich will 2000 Mäuse! Sonst sehen Sie Ihren vorlauten Vogel nie wieder!“

Weiter stand noch auf dem Zettel, wann das Geld wohin gebracht werden sollte – nämlich heute um 12 Uhr in den Sammelcontainer für Glas am Ende der Straße. Das Ganze war mit schwarzer Tinte in großen Druckbuchstaben geschrieben. Außerdem war der Rand des Blattes mit drei dicken schwarzen Tintenklecksen verschmiert.

„Der Zettel ist gerade erst in den Briefkasten geworfen worden“, sagte Lotta. „Denn einer der Tintenflecke ist ja noch ganz feucht.“

„Haben Sie jemanden auf der Straße gesehen, als Sie den Zettel aus dem Briefkasten geholt haben“, wollte Hasan von Frau Kirschke wissen.

Die nickte nachdenklich. „Ja, da waren vier Leute“, antwortete sie. „Der alte Herr Feuermann aus dem Nachbarhaus. Timo, der Student vom Haus gegenüber. Frau Kamnitz, die den Kiosk an der Ecke hat. Und schließlich Jo, der Enkel von Herrn Feuermann, der gerade bei seinem Großvater zu Besuch ist.“

„Gut“, sagte Mücke. „Die „Schärlocks“ werden diese vier Leute mal genauer unter die Lupe nehmen. Los, Lotta und Hasan, kommt mit!“



4. Das Geburtstagsgeschenk

Als die drei „Schärlocks“ über die Straße gingen, entdeckten sie auf der anderen Straßenseite Timo, den Studenten, und Jo, den Enkel von Herrn Feuermann. Timo putzte ein Damenfahrrad und Jo stand daneben, um zuzusehen. Plötzlich nieste Jo laut. „Gesundheit!“, sagte Lotta.

„Das Fahrrad ist ein Geschenk für meine Freundin, denn sie hat heute Geburtstag“, erklärte Timo, als die „Schärlocks“ nun noch ein bisschen näher herangingen. „Ich hab’s gebraucht gekauft und richte es jetzt her.“ Er seufzte. „Leider ist es so teuer gewesen, dass ich jetzt ziemlich pleite bin. Darum brauche ich dringend wieder Geld.“

Timo nahm einen Lappen und begann, damit die Chromteile des Rades zu polieren. Er trug wegen der Wärme nur ein Unterhemd und dabei fiel den „Schärlocks“ jetzt auf, dass er an seinen Armen, ja, sogar an beiden Händen, einen leichten Sonnenbrand hatte. Die Haut an den Armen und Händen war rot und es gab nirgends auch nur einen winzigen Kratzer. Allerdings war auf einem Handrücken ein blauer Tintenfleck zu sehen.

Jo dagegen hatte seine beiden Hände in den Hosentaschen vergraben und nahm sie nicht mal bei dem ständigen Niesen heraus, das ihn zurzeit zu plagen schien. Timo verzog das Gesicht. „Sich die ganze Zeit die Hände in die Tasche stecken, das macht er wahrscheinlich bloß, weil er nicht helfen will, das arbeitsscheue Kerlchen!“, meinte er lachend und streckte Jo einen zweiten Lappen hin. „Los, hier nimm!“

Aber in diesem Moment nieste Jo schon wieder. Gleichzeitig versuchte er, die Hände noch tiefer in die Taschen zu schieben.



5. Am Kiosk

Als Nächstes gingen die „Schärlocks“ zu Frau Kamnitz an den Kiosk.

„Hallo, Kinder“, begrüßte diese sie. „Wollt ihr was Süßes? Ich habe gestern Abend extrasaure Gummischlangen und Lutscher mit exotischem Fruchtgeschmack geliefert bekommen.“

Mücke, Lotta und Hasan sahen sich an. „Drei Gummischlangen bitte“, sagte Lotta, damit Frau Kamnitz keinen Verdacht schöpfte.

Während die Kioskbesitzerin die Sachen aus dem Regal hinter sich langte, flüsterte Hasan den Anderen zu. „Seht mal – die Kamnitz hat ein Pflaster an der Hand! Und dort sind in einer Vase Rosen!“

In diesem Moment drehte Frau Kamnitz sich wieder um.

„Ach, ich bin ja sooo ungeschickt“, seufzte sie. „Als ich gestern auf meine Lieferung gewartet habe, habe ich einige Regale abgewischt. Dabei bin ich an einem Nagel hängen geblieben! Zum Glück hat der Fahrer des Lieferwagens ein Pflaster dabei gehabt und mir auf die Wunde geklebt. Sonst kommt der gute Mann ja immer erst pünktlich um halb sieben, gestern Abend ist er jedoch glücklicherweise 30 Minuten eher hier gewesen. Außerdem hat er mir diese roten Rosen aus seinem Garten mitgebracht. Sind die nicht wunderschön?“

Frau Kamnitz lächelte glücklich und ein bisschen verliebt. Sie gab Lotta die Gummischlangen. „Hier, die schenke ich euch heute“, sagte sie. „Weil so ein schöner Tag ist!“



6. Gemüse

Als Hasan, Lotta und Mücke vom Kiosk zurückkamen, sahen sie Herrn Feuermann, den Opa von Jo. Er werkelt in seinem Garten herum und pflanzte einige Tomatenstöcke in die Löcher, die sein Enkel Jo gegraben hatte, bevor er hinüber zu Timo gegangen war. Zum Schutz gegen den Schmutz trug Herr Feuermann eine grüne Gartenschürze.

Plötzlich fiel Mücke etwas auf.

„Herr Feuermann hat ja bloß Gemüse in seinem Garten“, sagte er zu den Anderen. „Und nicht eine einzige Blume.“

Das hatte Herr Feuermann gehört. Er richtete sich ächzend auf und wischte sich die Hände an der Schürze ab. Dann kam er zu den drei „Schärlocks“ an den Zaun.

„Das ist, weil ich nicht nur gegen Tierhaare und Federn allergisch bin, sondern auch gegen Blumen“, erklärte Herr Feuermann. „Ja, wenn ich in die Nähe von so was komme, juckt meine Nase noch mehrere Tage hinterher und ich muss ständig niesen. Das ist in meiner Familie leider bei allen so.“ Die „Schärlocks“ warfen sich einen raschen Blick zu. Denn jetzt war ihnen klar, WER Siegfried Kirschkerns wertvollen Octavius entführt hatte.

Weißt DU es auch???



Octavius ist weg



© Text: Angelika Ehret